Teninger Elzwässerungsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Morgen, Sonntag, den 10. d. M., früh, beginnt die Frühjahrswässerung.

Teningen, 9. Mai 1914. 2745

Der Vorstand.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch tiefbetrübt mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel 2777

Karl Friedrich Blum
(gen. Asal)

gestern abend 7 Uhr, im Alter von 48 Jahren, nach längerem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Blum geb. Mick.

Emmendingen, den 9. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt.

— Dies statt besonderer Anzeige. —

Hagenbeck

in FREIBURG, Stühlingersportplatz. 2765

Wilhelm Hagenbecks grösste Raubtierdressurschau der Erde bleibt nur noch bis Montag Abend in Freiburg! Wer den schönsten, reichsten und lehrreichsten Zoologischen Garten der Welt mit rund 300 exotischen Tieren gesehen haben möchte, wer die Meisterleistungen moderner Dressur, die u. a. 25 Löwen, 12 Tiger, 23 Eisbären usw. gleichzeitig in die Manege bringen, erlebt, wer die Kunstleistungen der Hagenbeckschen Artisten, Akrobaten, fliegenden Menschen, Clowns und Auguste usw. bewundert haben will, der beeile sich! Billige Preise von 50 Pfg. an, nachmittags Kinder die Hälfte.

Samstag, 3 u. 8½ Uhr. Sonntag, 3 u. 8½ Uhr.

2 Vorstellungen 2

Montag nachmittags 3 Uhr letzte Vorstellung.

Dienstpersonal

aller Art

finden Sie rasch und bei geringen Kosten durch ein kleines Inserat in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen. Telephon Nr. 3.

Das edle Produkt der Reben

verschafft man sich billig!

Mein Haustrunk ist nichts anderes, als das Produkt der Reben.

Mostsubstanzen verwendet niemand mehr da, wo mein Haustrunk

100 Liter zu Mk. 11.— bekannt ist.

Mein Haustrunk wird aus 2 Sorten erstkl. Weinbeeren hergestellt.

Das daraus sich ergebende Produkt erkennt Jedermann als vorzüglich an. Der Wein entwickelt sich aufs Vortrefflichste im Charakter eines guten Landweines. 2776

Man bestelle nach Bedarf die Ware für 50, 100, 150, 200, 300, 500 Liter Most bei:

Aug. Hetzel Emmendingen.

Gasthaus „zur Krone", Maleck.

Am Sonntag, den 10. Mai

Maitanz

wozu freundlichst einladet

2764 Fr. Eisengrein.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus"**, Cöthen (Anhalt)

Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 2.50 Mk. für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem

Verlag des St. Hubertus Paul Schettlers Erben, (Gesellsch. m. b. H.) Cöthen (Anhalt).

Plakatfahrpläne

mit grossen Ziffern von der

Station Emmendingen

Preis 25 Pfg.

Zu haben bei Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter und Ommerborn & Cie.

Durch Qualität zum Erfolg!

Unsere vorzüglichen Möbel, die überall mit besonderer Vorliebe gekauft werden, geben wir jetzt direkt an das private Publikum ab. Die Gewinne des Zwischenhandels fallen fort und kommen unseren Abnehmern zu gute. Zahlreichen Eltern und Brautpaaren gibt dies gewaltige Ersparnis Veranlassung, nur bei uns zu kaufen und uns weiter zu empfehlen. Lieferung frei aufgestellt in die Wohnung.

Langjährige Garantie.

Süddeutsche Möbel-Industrie, Gebr. Trefzger Rastatt.

Verkaufsstelle u. Ausstellungshaus: Freiburg, Bertholdstr. 33.

Weitere Verkaufsstellen und Ausstellungshäuser: Rastatt, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Konstanz. Je 100 wohnlich eingerichtete Musterzimmer. Personal: 500.

Ia. Apfelwein

per 100 Liter 15 Mark

Tischweine zu 65 Pfennig per Liter, empfiehlt

Theodor Rehm, Weinhandlung

Emmendingen. 2435

Bevor Sie einen Kinder- u. Sportwagen kaufen, bestellen Sie Illustr. Katalog vom Ersten u. leistungsfähigsten Kinderwagen Versandhaus G. Schaller & Co Konstanz Bad 15 Gegr. 1857

1 aufgerichtetes **Bett** mit Federmatratze ist zu verkaufen. 2783

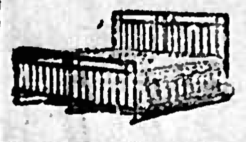
Markgrafenstr. 3 II Emmendingen.

Unser neues Bett

hochrot, dicht Daunen-Cöper, 1½schläf. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. 2schläf. jed. Gebett Mk. 5.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 1500 Kund.

Biller & Co., Betten-Fabrik, Jena 58, Beter-Markt.

Zu verkaufen



schöne, neue, vollständige Schlafzimmereinrichtung, verschiedene neue Betten, 10 Kleiderschränke 1 u. 2 tür., Spiegelschrank, Küchenbüffet, Komode, Vertiko, Tische, Küchenhocker, Kinderbetten, Nachttisch, Kanapee, einzelne neue Matrazen. 2704

Frau Arheid geb. Ulmer

Neustraße 1 part., (nächst der Brauerei Schaffhauser) Emmendingen.

Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New york** und **Kanada**

Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolzheim.
Gust. Weisel, Rheinstr. 47, Freiburg.
K. Steppacher, Bertoldstr. 39, Freiburg.

Seit 1889 im Patentfach. **Patente**, Gebrauchsmuster und Warenzeichen erwirkt, verwertet u. finanziert im In- und Ausland

Wahl & Schmid G. m. b. H.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 89 • Telef. 236.

Ein bereits noch neues, sehr gutes

Pianino

hat um den ausnahmsweisen Preis von 395 ℳ zu verkaufen

M. Ritterer, Musiklehrer [2697 Emmendingen.

Erfinder!

5884] Rat und Hilfe durch 69 Patentbüro Villingen 7, Tel. 159

15jähriger Erfahrungen.

Geld auszuleihen

reell und diskret in jeder Höhe. Angebote unter **Z 2575** an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr. 2575

Ist Ihr Most-fass leer? 1763

dann füllen sie es mit aus **„UlmerMostkonserven"** hergestelltem Haustrunk.

Gesünder u. besser als Apfelmost. Packet für 100 Liter nur M. 3.— bessere Sorte „ 3.50

Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm.

Zu haben in:
Emmendingen: O. Herr, Colonialw.
Freiburg: Küferm. Schweiss, sen. Eschholzstrasse 34.
Freiburg: E. Winterhalter's Wwe. Schwarzwaldstrasse 80.
Denzlingen: E. Baumgartner.
Endingen: A. Lederle, Hdlg.
Gundelfingen: E. Ellighofer, Landw.
Herbolzheim: J. Simon, Colonialw.
Kenzingen: Küferm. Knöbel jr.
Königschaffhausen: Küfermeister Mattmüller.
Kippenheim: Küferm. Oesterle.
Mahlberg: Jos. Kappes, Colonialw.
Malterdingen: Küferm. Schächtle.
Oberhausen: Küferm. Maurer.
Riegel: B. Futterer jr., Hdlg.
Rust: Karl Schmieder. Küferm. Huber.
Sasbach: E. Eberenz, Colonialw.
Teningen: Küferm. Hess.
Vörstetten: F. Stahl, Ortsd.
Wagenstadt: Küferm. Fromm.
Weisweil: Küferm. Engler.
Wyhl: Albert Herter.
Wittenweier: Küferm. Holtz.

Zur Anfertigung von **Druck-Arbeiten** in schwarz und bunt als:

Adreßkarten
Aktentaschen
Anhängezettel
Ansichtskarten
Arbeitsordnungen
Aufklebzettel
Ballkarten
Billetts und Blocks
Briefbogen
Checkformulare
Danksagungen
Dissertationen
Einladungen
Eintrittskarten
Etiketten
Fakturen
Festlieder
Festzeitungen
Flugblätter
Frachtbriefe
Geburtsanzeigen
Geschäftsberichte
Gratulationskarten
Hochzeitszeitungen
Jahresberichte
Kataloge
Krankenzettel
Kuverts
Leichenreden
Lieferscheine
Mahnzettel
Menukarten
Mitgliedskarten
Mitteilungen
Musterkarten
Notas
Paketzettel
Papierservietten
Plakate
Postkarten
Postpaketadressen
Programme
Preislisten
Prospekte
Quittungen
Rechnungen
Reise-Avise
Rundschreiben
Speisekarten
Statuten
Tabellen
Theaterzettel
Trauerbriefe
Verlobungskarten
Vermählungsanzeigen
Visitenkarten
Wechsel
Zahlungsbefehle
Zirkulare

sowie alle anderen Formulare in tadelloser Ausführung bei mäßigem Preise empfiehlt sich die

Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter Emmendingen

Telefon 3

Kauft bei unsern Inserenten

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 109 (Evang: Mamertus) Emmendingen, Montag, 11. Mai 1914. (Kath.: Mamertus) 49. Jahrgang

Erkrankungs- und Todesfälle an Milzbrand im Jahre 1912.

Ueber Milzbrand-Erkrankungs- und Todesfälle bei Menschen im Deutschen Reich während des Jahres 1912 enthalten die Medizinalstatistischen Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin, Band 17 S. 46 ff, allgemein interessante Veröffentlichungen von nicht allein wissenschaftlichem, sondern für die beteiligten Bevölkerungskreise vor allem auch praktischem Wert. Hiernach hat die Zahl der im Jahre 1912 festgestellten Milzbranderkrankungen 266 betragen, von denen 35 tödlich endeten; gegenüber dem Jahre 1911 war ein kleiner Rückgang der Erkrankungs- wie der Todesfälle zu verzeichnen. Bei 252 der Erkrankten, von denen 31 starben, stand die Erkrankung mit der Ausübung eines Berufs in ursächlichem Zusammenhang, und zwar war hier unter 137 Fällen, also in mehr als der Hälfte aller Erkrankungen, die Ansteckung durch unmittelbare oder mittelbare Berührung mit lebenden oder toten milzbrandbehafteten, geschlachteten oder gefallenen Tieren erfolgt; in 126 dieser Fälle waren die Erkrankungen auf Notschlachtungen oder auf das Hantieren mit Tierkadavern zurückzuführen und zumeist in landwirtschaftlichen Betrieben oder sonstigen Tierhaltungen vorgekommen. Die übrigen 115 waren infolge Hantierens mit Stoffen tierischer Herkunft, besonders in gewerblichen Betrieben (Gerbereien, Bürsten- und Pinselfabriken, Roßhaarspinnereien) aufgetreten.

Auf Baden entfielen von den 266 Erkrankungen 17, von den 35 Todesfällen 4. Von diesen Erkrankungen betraf je ein Fall einen Hausschlächter und einen Lumpensortierer; in einem weiteren Fall war der ursächliche Zusammenhang mit der beruflichen Beschäftigung nicht erweisbar; zwei Fälle entfielen auf Metzger, je drei auf Gerbereien und Bürsten- und Pinselmachereien, und sechs auf Roßhaarspinnereien.

Da eine Herabminderung der Milzbranderkrankungen erfahrungsgemäß in erster Linie sich durch Belehrung der hauptsächlich in Betracht kommenden Bevölkerungskreise erreichen läßt, so sei hier in Kürze auf folgende Hauptpunkte hingewiesen:

1. Der Milzbrand kann auf Menschen durch unvorsichtigen Umgang mit milzbrandkranken Tieren oder deren Kadavern übertragen werden. Es dürfen deshalb Tiere, die an Milzbrand erkrankt oder dieser Seuche verdächtig sind, nicht geschlachtet werden, und es ist das Abhäuten der Kadaver gefallener milzbrandkranker oder dieser Seuche verdächtiger Tiere verboten.

Zur Wartung milzbrandkranker oder der Seuche verdächtiger Tiere dürfen Personen, die Verletzungen an den Händen oder an anderen unbedeckten Körperteilen haben, nicht verwendet werden.

2. Die Uebertragung des Milzbrands auf Menschen kann ferner erfolgen bei der Beseitigung der Kadaver von an Milzbrand verendeten Tieren und bei der Verarbeitung von Fellen, Haaren, Wolle und dergl., an denen Milzbrandsporen haften. Gefährdet sind daher durch ihre gewerbliche Tätigkeit insbesondere Abdecker, Schlächter, Fellhändler, Gerber, Wollsortierer, Arbeiter in Roßhaarspinnereien, Lumpen-, Bürsten-, Pinsel- und Papierfabriken. Solche Personen sollten sorgfältig auf kleine Verletzungen an den Fingern und Vorderarmen achten, niemals mit offenen, nicht durch einen Verband geschützten Händen an die Arbeit gehen, sich auch jedesmal nach der Arbeit die Hände und Arme mit warmem Wasser und Seife gründlich reinigen. Arbeiter in Gerbereien, Wollsortierereien, Roßhaarspinnereien, Bürsten-, Pinsel-, Lumpen- und ähnlichen Fabriken sollten sich besonders vor Staub in acht nehmen, nicht mit offenem Munde atmen, während der Arbeit weder essen noch trinken und nach der Arbeit Mund und Nase mit reinem lauwarmem oder mit einem desinfizierten Mundwasser ausspülen. Beim Tragen von Häuten sollten Nacken und Schulter stets mit Schutzkappen geschützt sein, ebenso die Hände mit Handschuhen.

3. Beim Menschen tritt der Milzbrand am häufigsten in Form eines Karfunkels auf, der dadurch entsteht, daß die Krankheitskeime in kleine Verletzungen der Haut eindringen. Personen, die der Milzbrandansteckung ausgesetzt sind, sollten daher auf jedes Bläschen, das sich an den unbedeckten Stellen am Hals, Nacken und Gesicht, an Armen und Händen unter Rötung der Umgebung entwickelt und Jucken verursacht, achten, niemals es ausdrücken oder auskratzen, weil es das erste Anzeichen von Milzbrand sein kann; derartige Bläschen sind vielmehr ungesäumt dem Arzt zu zeigen, da sofortige richtige Behandlung mit großer Sicherheit zur Heilung führt, während jede versäumte Stunde die Lebensgefahr vergrößert.

4. Außerdem kann der Erreger des Milzbrands auch durch den Mund in die Verdauungskanäle eindringen oder mit dem Atmen in die Lunge gelangen und im Körper im ersteren Fall den durch blutigen Stuhl gekennzeichneten Darmmilzbrand, im letzteren Fall den unter dem Bilde einer schweren Lungenentzündung meist rasch tödlich verlaufenden Lungenmilzbrand hervorrufen. Bei allen Fällen von Milzbranderkrankung empfiehlt sich eine baldige Aufnahme des Erkrankten in ein Krankenhaus.

Politische Tagesübersicht.

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig.

Braunschweig, 9. Mai. Das Kaiserpaar ist heute vormittag zu den Tauffeierlichkeiten hier eingetroffen. Schon seit den frühen Morgenstunden waren die Straßen von Tausenden besetzt. Es herrscht überall gehobene Stimmung. Lange vor der Ankunft des Hofzuges waren Vereine und Schulen zur Spalierbildung aufmarschiert. Kurz vor 10 Uhr lief der Sonderzug auf dem Bahnhof ein. Zum Empfang waren außer dem Herzogspaar auch die Herzogin von Cumberland und mit ihr die Prinzessin Olga erschienen. Die Begrüßung war herzlicher denn je. Nach der Vorstellung des Gefolges und dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie erfolgte die Abfahrt nach dem Schlosse. Lebhafte Ovationen wurden den hohen Herrschaften auf dem ganzen Wege dargebracht. Um 1 Uhr fand im Schloß Familientafel statt.

Braunschweig, 9. Mai. Als letzte Gäste des gestrigen Tages trafen das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar August Friedrich und Prinz Oskar in Braunschweig ein. Das Herzogspaar nebst Gefolge empfing die Gäste persönlich am Bahnhof. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden und brach in lauten Beifall aus.

Kroaten gegen Italiener.

Wien, 9. Mai. In der dalmatinischen Stadt Spalato kam es gestern, am Tage des Schutzpatrons, zu Ausschreitungen der Kroaten gegen eine italienische Minderheit. Bei der Auflösung des Prozessionszuges kam es zu großen Exzessen gegen die Italiener, so daß der Bezirkshauptmann die Straßen u. Plätze von dem schnell herbeigerufenen Militär säubern ließ. Verwundet wurde dabei niemand. Die Stadtgemeinde fordert jetzt die Abberufung des Bezirkshauptmanns, dessen Weigerung, der italienischen Kapelle die Teilnahme an der Prozession zu verbieten, die Demonstration herbeigeführt habe.

Die deutschen Kriegssignale.

Paris, 9. Mai. Das „Journal" veröffentlicht heute folgende Meldung: Man weiß, wie nützlich in Kriegszeiten eine genaue Kenntnis der vom Gegner gebrauchten Signale ist, und von welchem Vorteil es ist, in Friedenszeiten in jedem Regiment Leute zu haben, die die fremden Signale auseinanderhalten können. Das Kriegsministerium hat nun ein Geschenk von 50 Signaltrompeten deutschen Modells erhalten, die unter den Armeekorps verteilt werden sollen. Man wird die Instrumente dazu benutzen, um den französischen Truppen die deutschen Signale vorzublasen und zwar mit ganz besonderer Berücksichtigung der nur in Kriegszeiten bei der deutschen Armee üblichen.

Die Fremdenlegion.

Paris, 9. Mai. Zu der gestrigen Erklärung der deutschen Regierung im Reichstage über die Fremdenlegion erklärt der Petit Parisien, daß der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, mit Herrn von Jagow bereits Besprechungen in der Angelegenheit gehabt habe und daß eine friedliche Lösung derselben zu erwarten sei.

Das Echo de Paris kommentiert.

Paris, 9. Mai. Die hiesigen Blätter bringen lange Depeschen ihrer italienischen Korrespondenten über die antiösterreichischen Demonstrationen in Italien und vereinzelt können sich die Blätter nicht versagen, ihrer Genugtuung Ausdruck zu geben. Das Echo de Paris schreibt: Man sieht, sowohl in Oesterreich wie in Italien sind die Gemüter sehr erhitzt und

Ein Glückskind.

Roman von **Moberley**.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

16) (Nachdruck verboten).

Gertrude erinnerte sich der blauen Augen und blonden Haare des Miniaturbildes, und würde am liebsten laut aufgestöhnt haben, als sie sich gestehen mußte, daß Frau Dawsons Worte wahr seien —, das junge Geschöpf hatte die gleichen blauen Augen, das gleiche zarte Kolorit, und der Unterschied zwischen den beiden Physiognomien bestand nur darin, daß die Züge des Bildes einen ganz anderen Ausdruck aufwiesen wie die des jungen Mädchen, dem offenbar keine sorgfältige Erziehung zuteil geworden war.

Seufzend griff die Gräfin nach dem Medaillon, das Viola von der Kette löste. Sie öffnete dasselbe und betrachtete aufmerksam das knabenhafte Gesicht, das ihr entgegenblickte, und die dunkle Haarlocke die dabeilag. Ihr Herz zog sich in schmerzlicher Bewegung zusammen, denn sie konnte keinen Augenblick zweifeln, daß sie das Bild des Geliebten ihrer Jugend vor sich hatte, des Mannes, der so stürmisch um sie geworben, sie anscheinend so leidenschaftlich geliebt, dessen dunkle Augen geradezu lachend und zärtlich in die ihren geblickt hatten wie die des Bildes nun taten. Ja, das war Georg, ihr Gatte, der sie einst geliebt, dann aber reuelos ihr Herz gebrochen hatte.

5.

„Sie ist außerordentlich hübsch, Gertrude, das mußt du zugestehen, wenn auch manches in peinlichster Weise gegen sie spricht."

„Ich kann es nicht leugnen, sie ist hübsch, von jener Gattung von Schönheit, die man bei kleinen Putzmacherinnen zu finden gewohnt ist. Sie ist hübsch, sie ist anmutig, aber du wird mir zugestehen, daß sehr viel Unangenehmes mit ihrer Schönheit verbunden ist."

„Es ist dir entschieden peinlich, sie sobald gefunden zu haben. Weder für dich, noch für mich ist es ein glücklicher Fund, und doch darf man dem Mädchen das nicht mißgönnen, worauf es offenbar den vollsten Anspruch besitzt."

„Ja gewiß, es ist ihr gutes Recht, das sehe ich ja ein, Gottfried, und ich werde ihr gegenüber meine Pflicht tun, weil ich weiß und fühle, daß ich sie tun muß. Aber die Aufgabe ist keine leichte und ich empfinde durchaus nicht jene Befriedigung, die das Bewußtsein erfüllter Pflicht eigentlich hervorrufen müßte. Ich mag das Mädchen nicht und kann keine Liebe heucheln, die nicht besteht, aber ich mißgönne ihr anderseits das Erbe nicht. Nur darf man mir schließlich nicht verargen, daß es mir lieber wäre, wenn ich in der Tochter meines Gatten eine gebildete Dame gefunden hätte."

Gräfin Martindales Lippen preßten sich fest aufeinander, u. Gottfried erinnerte sich, daß er einst diesen Gesichtsausdruck als sympathisches Zeichen von Charakterstärke bewundert hatte. Jetzt war er nicht ganz mit sich im klaren, ob das, was er nun empfand, ungeteilte Bewunderung war. Es wollte ihm vorkommen, als ob ein Zug von Härte in dem schönen Antlitz seiner Kusine liege. Als sie die Augen aufschlug, kam er zur Ueberzeugung, daß auch der Blick tatsächlich hart war. Obzwar er die Richtigkeit ihrer Worte anerkannte, verdroß es ihn doch, daß die Gräfin ihre neue Stieftochter mit einer kleinen Putzmacherin vergleiche. Aus irgend einem Grunde, den anzugeben er nicht gut imstande gewesen wäre, war er ärgerlich gegen Gertrude gestimmt und schämte sich anderseits doch dieser Reizbarkeit.

Graf Gottfried und seine Kusine befanden sich im Wohnzimmer eines eleganten Hotels. Gottfried stand beim Kamin und blickte auf die Gräfin nieder. Ihre scharfgeschnittenen Züge wiesen die Schönheit einer geistig bedeutenden, physisch vorteilhaft entwickelten Frau auf, und obgleich Gottfried das einsah, vermochte er der Mißstimmung, die er gegen sie empfand, absolut nicht Herr zu werden. Als er sie, die Neunzehnjährige, kaum Verheiratete, als glückliche Gattin kennen lernte, hatte er sich Hals über Kopf in sie verliebt. Mit den Jahren verwandelte sich die tolle Leidenschaft, der er übrigens niemals Ausdruck verliehen, weil er dazu viel zu korrekt war, in treue, herzliche Freundschaft. Er wußte, daß sie in vornehmer Würde manch Schweres getragen, und zollte ihr dafür unbegrenzte Bewunderung. Klaglos hatte sie gelitten, und das rechnete er ihr hoch an; angeborene Zurückhaltung und strenger Ehrbegriff hatte ihn stets daran gehindert, die Gattin seines Vetters ahnen zu lassen, daß es wärmere Gefühle waren, die er für sie hegte. Und nun, da seine Augen denen Gertrudes begegneten und er sah, wie kalt sie dreinblicken könne, war er förmlich froh darüber, daß er der Frau seines Vetters nie verraten, welche innige Neigung er für sie gehegt hatte. Er war froh, daß ihre Beziehungen die Grenzen einfacher Freundschaft nie überschritten. Seine Gedanken nahmen ihn so in Anspruch, daß er gar nicht hörte, was Gertrude Martindale redete und erst zusammenzuckte, als sie sarkastisch fragte:

„Teilst du meine Ansicht nicht, Gottfried, oder hast du kein Wort von allem gehört, was ich sagte?"

Er lächelte verlegen und sprach rasch:

„Ich muß dich wirklich bitten, mich zu entschuldigen, ich war zerstreut; vielleicht sind wir beide durch die seltsame Angelegenheit mehr angegriffen, als wir zugestehen wollen!"

„Ja, ich begreife dich und kann mich kaum darüber wundern, wenn du zerstreut und angegriffen bist," entgegnete sie milder. „Verzeih, daß ich ungeduldig redete."

Gottfried gestand sich beschämt, daß seine Zerstreutheit durchaus nicht aus der Ursache herrührte, die sie mutmaßte. Sein Wesen wurde dadurch liebenswürdiger, und Gertrude, die ihn seit Jahren im stillen liebte, empfand dies als Wohltat.

„Ich bemerkte vorhin, während du nicht zuhörtest, daß ich darüber nachgedacht, was ich in Zukunft tun wollte. Ich bin fest entschlossen, nicht auf Martindale zu bleiben, um mich nicht der Gefahr auszusetzen, daß meine Stieftochter mir die Türe weise. Ich beabsichtige sobald als möglich den Witwensitz zu beziehen, meinst du nicht, daß es das beste wäre?"

Gottfried blickte sie überrascht an.

„Willst du damit sagen, daß du entschlossen bist, ihr Martindale und alles, was es enthält abzutreten?"

(Fortsetzung folgt.)

sie augenblicklichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind gerade nicht die herzlichsten.

Exkönig Manuel dementiert.

London, 10. Mai. Exkönig Manuel von Portugal hat das Gerücht von einer bevorstehenden Ehescheidung zwischen seiner Gattin und ihm durch die hiesige Presse energisch dementieren lassen. Der Fürst von Hohenzollern, der am nächsten Donnerstag in Twickenham erwartet wird, wird nach einem Aufenthalt von einigen Tagen allein wieder nach Sigmaringen zurückkehren. Im August ds. Js. wird Exkönig Manuel mit seiner Gemahlin einige Wochen in Sigmaringen verbringen.

Studentendemonstrationen.

Mailand, 9. Mai. Hier demonstrierten gestern die höheren und Mittelschüler zum Protest gegen die Vorfälle am ersten Mai in Triest. Als etwa 1000 Mann versuchten, zum österreichisch-ungarischen Konsulat zu ziehen, wurden sie durch die Polizei zerstreut. Auf dem Domplatze und den umliegenden Straßen kam es zu neuen Zusammenstößen, wobei über 60 Studenten verhaftet wurden. In Florenz wurde gestern die Studentendemonstration durch die Sozialisten und Anarchisten gestört und schließlich unterdrückt. 17 Sozialisten wurden verhaftet. Demonstrationen fanden gestern auch in [illegible] und Ferrara statt. In Piacenza wurden die Mittelschulen geschlossen. Am Nachmittag wiederholten sich die Tumultszenen in verstärktem Maße, nachdem die Studenten zur Polizei gezogen waren und die Freilassung von 60 Verhafteten erwirkt hatten. Die Studenten zogen zum österreichischen Konsulat, das stark von Infanterie und Kavallerie besetzt war. Wiederholt versuchten die Studenten, zum Konsulat vorzudringen, bis es der Kavallerie gelang, sie zu zerstreuen. Viele wurden verwundet.

Sozialistische Demonstration in der spanischen Kammer.

Madrid, 9. Mai. Ein äußerst erregter Zwischenfall ereignete sich gestern im Abgeordnetenhause. Der Minister der öffentlichen Arbeiten wurde über die Gründe befragt, die die Regierung bewogen hätten, die Arbeiten an der Eisenbahn von Noguera nach Pallaresa aufzuschieben. Der Minister erklärte zur Ueberraschung des ganzen Hauses, daß mit der französischen Regierung eine Vereinbarung getroffen worden sei, wonach die Arbeiten erst im Jahre 1927 zu vollenden seien. Darauf wurde er von den Sozialisten, die auf die Dringlichkeit der Arbeit hingewiesen hatten, unterbrochen und aufs gröblichste beleidigt, indem sie an die Rolle erinnerten, die der Minister in den Ferrerprozessen gespielt habe, und Beschimpfungen wie „Mörder" und „Diebe" ausstießen. Es kam zu einem furchtbaren Tumulte, der sich erst legte, als die Sitzung für einige Zeit unterbrochen wurde.

Muselmanisch-griechische Feindseligkeiten.

Kairo, 9. Mai. In Port Said ist ein schwerer Konflikt zwischen den Muselmanen und den Griechen ausgebrochen. Es kam zu einem förmlichen Kampfe, bei dem die griechische orthodoxe Kirche zerstört wurde.

Aus Albanien.

Durazzo, 9. Mai. Der angebotene Waffenstillstand ist von den Epiroten nicht angenommen worden. Gestern sind 200 Kreter unter der Führung griechischer Offiziere mit Waffen und Munition in Santi Quaranta gelandet. Die Offiziere nahmen vor der Landung die griechische Kokarde ab. Heute geht von hier der erste Sanitätszug ab.

Vom Kriegsschauplatz in Mexiko.

Veracruz, 10. Mai. Der Föderiertengeneral Maaß hat 19 Verbrecher hinrichten lassen, die er kurz vorher in Freiheit gesetzt und bewaffnet hatte. Anstatt mitzukämpfen, hatten sie seit der Besetzung von Veracruz sich aufs Plündern, Morden und Brandschatzen beschränkt. — Ferner hat General Maaß den amerikanischen Soldaten Parks, eine Ordonnanz des Obersten Taggard, erschießen lassen. Ueber die Gründe dieser Füsilierung verlautet noch nichts.

Waffenlandung in Mexiko.

Washington, 9. Mai. Um Mitternacht gab das Marinedepartement bekannt, daß laut einem Telegramm des Admirals Badger der Hapagdampfer „Kronprinzessin Cäcilie" bereits in Puerto eingetroffen sei und eine Ladung gelandet habe, die sofort mit einem Extrazuge nach Mexiko-Stadt weiterbefördert worden sei. In den dem Staatsdepartement nahestehenden Kreisen wird erklärt, daß man jede weitere Waffenlandung um jeden Preis verhindern werde. Doch liege im Falle der „Kronprinzessin Cäcilie" kein Grund zu einem nachdrücklichen Protest vor, da keine Blockade erklärt worden ist. Trotzdem befürchtet man, daß die bevorstehenden Eingriffe in den internationalen Handelsverkehr früher oder später zu Reibungen mit anderen Mächten führen müssen.

Eine Aufforderung an Huerta.

Newyork, 9. Mai. Frankreich und Brasilien haben eine kategorische Aufforderung an Huerta ergehen lassen, die einem Ultimatum gleichkommt und die unverzügliche Freilassung John Sillimans, des amerikanischen Konsuls in San Luis de Potosi fordern, der in Saltillo von den Truppen Huertas gefangen gehalten wird.

Deutscher Reichstag.

253. Sitzung vom 9. Mai, 12 Uhr.

Militäretat. 5. Tag. Militärjustizverwaltung.

Abg. Kunert (Soz.): Vor 6 Jahren hat der Reichstag eine Kriminalstatistik gefordert. Der Bundesrat hat dies schnöde abgelehnt. (Der Präsident rügt den Ausdruck). Seit Jahrzehnten ist keine Reform der Militärgerichtsbarkeit durchzusetzen. Dieses gemeingefährliche Verfahren der Reichsregierung muß entschieden gebrandmarkt werden. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf).

Generalmajor Langermann: Wir haben Ihnen die Zahlen der Kriminalstatistik bekannt gegeben. Wenn Sie uns nicht glauben, dann können wir das nicht ändern. Eine Reform der Militärgerichtsbarkeit wird sich vor der Reform der Zivilgerichtsbarkeit nicht durchführen lassen.

Abg. Weinhausen (f. Vp.): Ein ehemaliger Soldat, der vor 9 Jahren in China verurteilt wurde, erhält immer noch Briefe von der Militärverwaltung mit der Aufschrift: An den ehemaligen Militärgefangenen .....

Kriegsminister von Falkenhayn: Ein solches Verfahren würde ich nicht billigen.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.) führt Beschwerde über den Militärboykott gegenüber Gastwirtschaften.

Sächsischer Bevollmächtigter General Leuthardt von Weißdorff: Der militärische Befehlshaber hat die Entscheidung, ob das Militärverbot dauernd oder nur für einige Tage zu verhängen ist.

Abg. Keil (Soz.) bespricht Fälle von Militärboykott in Württemberg.

Abg. Schöpflin (Soz.) bringt Fälle aus Sachsen vor.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Es sind erhebliche Milderungen gemacht worden. Weiteres können wir nicht in Aussicht stellen.

Abg. Zimmermann (Natl.) fordert bessere Entlohnung der Kupferstecher, die bei der Landesaufnahme tätig sind.

Generalmajor von Schöler: Eine grundlegende Aenderung der Besoldung ist geplant.

Abg. Held (Natl.): Man darf die Offiziere nicht zu lange in kleinen Garnisonen lassen, wo ihnen die geistigen Anregungen der großen Städte fehlen.

Generalmajor Wild zu Hohenborn: Eine regelmäßige Verschiebung läßt sich praktisch nicht durchführen, da jedes Offizierkorps ein geschlossenes Ganze bildet.

Abg. Ponschab (Ztr.) empfiehlt, die Waffenmeister zu mittleren Beamten aufrücken zu lassen.

Generalmajor zu Hohenborn: Gegen den Wunsch spricht die handwerksmäßige Beschäftigung der Waffenmeister.

Abg. Pauly-Cochem (Ztr.): Reservisten sollten nicht gerade zur Erntezeit eingezogen werden.

Abg. Schwabach (Natl.) wünscht ein Bezirkskommando in Memel.

Generalmajor zu Hohenborn sagt wohlwollende Erwägung zu.

Abg. Zubeil (Soz.) bringt Klagen der Zivilmusiker über die Konkurrenz der Militärkapellen vor. Die Militärkapellen verbreiteten Gassenhauermelodien. Redner erwähnt einen besonderen Fall, in dem ein Kapellmeister nicht nur komponiere, sondern selbst schlechte Gassenhauer dichte u. komponiere.

Generalmajor zu Hohenborn: Wir verübeln es dem ehrsamen Stande der Zivilmusiker nicht, daß er für seine Rechte eintritt, aber unsere Militärkapellen haben auch ihre Existenzberechtigung.

Abg. Ponschab, (Ztr.): Die Militärkapellen dürfen die Zivilmusiker nicht unterbieten.

Abg. Gunsser (F. Vp.): Bei den Zivilmusikern spielt wohl ein bißchen Futterneid mit.

Abg. Belzer (Ztr.) fordert eine Garnison für Hechingen, die auch das Wachkommando für die Burg Hohenzollern stellen könne.

Generalmajor zu Hohenborn: Auf der Burg liegen 36 Mann.

Montag 11 Uhr: Weiterberatung. Schluß 6 Uhr.

Aus der Budgetkommission.

Berlin, 9. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages stimmte heute der Enteignung der Dualaneger zu, nachdem ein Telegramm des Gouverneurs sie von den Aufstandsgelüsten der Eingeborenen in Kenntnis gesetzt hatte.

Aus dem badischen Landtag.

Die Budgetkommission der Ersten Kammer zur Aufhebung der Regiejagden.

Die Zweite Kammer hat bekanntlich in der jüngsten Zeit mit Stimmenmehrheit einen Antrag angenommen, die Regierung wolle das System der Regiejagden aufgeben und die in Betracht kommenden Domänenjagden verpachten. Der Antrag wurde vor allem damit begründet, durch Verpachtung der Jagden könne ein höherer Reingewinn erzielt werden als durch den Selbstbetrieb. Die Regierung ist diesem Antrag entgegengetreten.

Auch die Budgetkommission der Ersten Kammer hat sich zu diesem Antrag geäußert. Schon 1906, und dann wieder 1910, hat sich die Budgetkommission der Ersten Kammer prinzipiell für das Regiejagdwesen ausgesprochen. Sie vertritt auch heute noch dieselbe Auffassung. Wie aus dem von Freiherrn von Stotzingen erstatteten Bericht über die Forst- und Domänenverwaltung hervorgeht, wird diese Haltung wie folgt begründet: Wald und Wild gehören zusammen; wem die Sorge für den Wald anvertraut ist, der soll auch den Bewohnern des Waldes nicht interesselos gegenüberstehen. Der Forstbeamte soll sich so oft und so viel als irgend möglich im Walde aufhalten. Der Aufenthalt im Walde wird für ihn an Reiz gewinnen, wenn er dort auch die Jagd auszuüben berechtigt ist. Der Forstmann, welcher vielfach als Jagdsachverständiger aufzutreten berufen ist, muß durch Ausübung der Jagd auch jagdlich ausgebildet, sachverständig sein. Selbst wenn bei Verpachtung höherer Erlös zu erzielen sein sollte, dürfen die finanziellen Interessen allein nicht ausschlaggebend sein. Wenn der Forstmann viel und gern im Walde weilt, kann indirekt für den Wald mehr gewonnen werden, als der Mehrerlös aus der Verpachtung ausmacht. Den Forstbeamten auf Ersteigerung von Jagden anzuweisen, ist nicht angängig. Die Budgetkommission der Ersten Kammer kam deshalb zu dem Beschluß, die Regierung zu ersuchen, dem in der Zweiten Kammer angenommenen Antrag nicht stattzugeben.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Mannheim**, 10. Mai. Auf dem Luftschiffplatz Schütte-Lanz wird eine neue, mit allen technischen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgestattete Halle für Luftschiffe erbaut werden. Die alte Halle wird als Werkstätte umgebaut werden. Wegen des Baues eines weiteren Luftschiffes Schütte-Lanz schweben Unterhandlungen mit dem Kriegsministerium.

Flug rund um London.

Berlin, 9. Mai. Auch in diesem Jahre hat die englische Zeitung „Daily Mail" einen Wanderpokal für den schnellsten Flug rund um London und einen Preis von 200 Pfund für internationale Bewerber ausgesetzt. Der Wettbewerb soll am 28. Mai stattfinden und ist mit einem Vorgabe-Rennen verbunden.

Tödlicher Flieger-Absturz.

Stettin, 10. Mai. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr erschien aus der Richtung von Pasewalk ein Doppeldecker auf dem Krekower Exerzierplatz. In einer Höhe von 400 bis 500 Meter bemerkten Zuschauer plötzlich, wie ein Feuerstrahl von dem Flugzeuge ausging, das in demselben Augenblick zur Erde sauste. Das Flugzeug wurde total zertrümmert, die beiden Flieger, Offiziers-Fliegerleutnant Faber vom 19. Infanterie-Regiment und Leutnant Kurz von einem der Fliegerbataillone, waren sofort tot.

Ein Erdbeben in Sizilien.

Mailand, 9. Mai. Ein Erdbeben traf gestern abend das Gebiet zwischen Mangano und Arcireale, am Abhange des Aetna. Der Erdstoß trat so plötzlich auf und die Gewalt war so groß, daß sofort eine große Anzahl Häuser einstürzte. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen und stürzte unter großem Geschrei auf die Straßen. In Linari sind 40 Leute getötet und viele schwer verwundet worden. Die Verwundeten, welche es gelang zu bergen, wurden ins Hospital Santa Maria untergebracht. Bei Mangana wurde ein Eisenbahnzug durch die Gewalt des Erdbebens aus den Schienen geschleudert. Die Insassen erlitten zumteil schwere Verletzungen. Der Schaden, der in allen Gemeinden in der Gegend von Catania, Arcireale und Ogina angerichtet worden ist, ist außerordentlich beträchtlich. Der Erdstoß, der sich auf der Linie Catania-Messina fortpflanzte, hielt mehrere Sekunden lang an und verlief wellenförmig.

Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit dem Erdbebenherde sind unterbrochen. In Italin herrscht die allergrößte Aufregung über die neue Katastrophe und man vermutet, daß sie den Umfang derjenigen vom Jahre 1909 annehmen kann, wo bekanntlich 150 000 Menschen umkamen. Die Erregung ist um so stärker, als gegen Mitternacht ein neuer Erdstoß verspürt wurde.

Mailand, 10. Mai. Den letzten Meldungen des „Secolo" zufolge hatte man bis gestern abend 10 Uhr im ganzen 80 Tote und ca. 300 Verwundete unter den Trümmern der zerstörten Ortschaften hervorgezogen. Das Dorf Linera ist am schwersten heimgesucht worden. Es wurde vollkommen zerstört. Die wenigen stehengebliebenen Häuser sind so stark beschädigt, daß sie völlig niedergerissen werden müssen. Unter den Trümmern fand man 45 Tote und 120 Schwerverwundete, von denen 64 hoffnungslos im Spital darniederliegen. In Boggiardo wurden 12 Tote und 45 Verwundete festgestellt; Zafferana und San Cosmo sind gleichfalls zerstört. Arg mitgenommen sind Basso, Tomo, Santa Maria, Vergina und Bella Catina. Wie vor sechs Jahren, so ist auch diesmal die ärmere Bevölkerung am schwersten betroffen worden. Die Militärbehörden haben über 6000 Zelte in der Nähe der zerstörten Dörfer aufgerichtet, wo die obdachlosen Familien bis auf weiteres Unterkunft finden. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als man in Zafferana die Trümmer des Schulgebäudes beiseite schaffte. 15 Leichen von Kindern wurden ausgegraben; sechs waren schrecklich verstümmelt.

Mailand, 9. Mai. Nach Meldungen aus Catania brach während des Erdbebens im Gefängnis eine Empörung unter den Sträflingen aus, die verlangten, daß man sie in Sicherheit brächte. Doch gelang es den Aufsichtsbeamten, die Ruhe wieder herzustellen. Die Eisenbahnlinie Messina-Catania ist auf eine Länge von 700 Metern zerstört. In ganz Italien herrscht über das neue furchtbare Unglück große Aufregung, zumal noch nicht einmal genaue Angaben über die Zahl der Opfer vorhanden sind.

Personalnachrichten.

oc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Der „Staatsanzeiger" meldet: Obertelegrapheninspektor Wilhelm Bleidorn bei der Generaldirektion der Staatsbahnen wurde unter Verleihung des Titels „Obermaschineninspektor" zur Versehung der Vorstandsstelle des elektrotechnischen Amts nach Mannheim versetzt. — Maschineninspektor Jakob Schmitt in Mannheim wurde unter Verleihung des Titels „Obermaschineninspektor" die Vorstandsstelle der Maschineninspektion Basel übertragen. — Maschineninspektor Julius Beutler in Basel wurde zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt.

Aus Baden.

Veränderungen im badischen Forstwesen.

oc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Reihe von Ernennungen und Versetzungen unter der badischen Forstbeamtenschaft. Forstmeister Hugo Sexauer in Forbach wurde das Forstamt Karlsruhe, Oberförster Moritz v. Kienle in Furtwangen das Forstamt Wertheim und Oberförster Dr. Stoll in Todtnau das Forstamt Herrenwies in Forbach übertragen. Ernannt wurden Forstamtmann Hartnagel in Villingen zum Oberförster in Furtwangen und die Forstassessoren Malsch aus Karlsruhe und Dr. Gerber aus Freiburg zu Forstamtmännern. Diese beiden Letztgenannten wurden der Forst- und Domänendirektion zugeteilt.

* * *

oc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Das soeben erschienene Justizministerialblatt Nr. 9 enthält eine Uebersicht über die Tätigkeit der ordentlichen Gerichte und der Notariate während des Jahres 1913.

oc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Ein Lehrkurs für Bienenzucht für das Personal der badischen Eisenbahnverwaltung wird in diesem Jahr vom 15. bis 18. Juni durch Pfarrer Graebener in Teutschneureut abgehalten. Bedürftigen Beamten und Bediensteten wird auf ihr Ansuchen eine Beihilfe zu den Kosten des auswärtigen Aufenthalts bewilligt.

— Nach der amtlichen Nachweisung über den Stand der **Maul- und Klauenseuche in Baden** am 30. April ds. Js. ist die Seuche weiter zurückgegangen. Insgesamt sind noch verseucht 5 Gemeinden mit 24 Gehöften, und zwar in den Amtsbezirken Engen, Donaueschingen und Schopfheim.

— In der zweiten Hälfte des Monats Juni wird in Karlsruhe eine Sitzung des **Landesausschusses des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins** stattfinden.

— Die Sonderausstellung badischer Korbwaren in der Landesgewerbehalle Karlsruhe wird am 17. Mai eröffnet. Der Besuch der Ausstellung ist unentgeltlich.

oc. **Bühlertal**, 10. Mai. Bei dem Spaziergang einer Hochzeits-Gesellschaft über den Schartenberg nach Neuweier wurden die Teilnehmer von einem Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl fuhr mitten unter die Gesellschaft, wodurch drei Personen zu Boden geschleudert wurden. Während zwei Personen sofort wieder zur Besinnung kamen, war der 20jährige Hermann Kist aus Neusatz vom Blitze getroffen und getötet worden.

oc. **Staufen**, 10. Mai. Bürgermeister Kaufmann Albert Hugard konnte dieser Tage auf eine 25jährige Dienstzeit als Gemeindeoberhaupt von Staufen zurückblicken. Vom Stadtrat wurde dem Jubilar namens der Stadtgemeinde ein Ehrengeschenk überreicht. Eine öffentliche Festlichkeit hatte sich Bürgermeister Hugard verbeten.

oc. **Waldshut**, 8. Mai. Die Bürgermeisterwahl in Stühlingen ist resultatlos verlaufen. Es hat somit ein zweiter Wahlgang stattzufinden.

oc. **Konstanz**, 10. Mai. Am Bahnübergang bei der Mainaustraße ereignete sich ein Automobilunglück. Das Auto des Direktors der Radolfzeller Höllenbrauerei fuhr in dem Augenblick über das Bahngeleise, als ein Personenzug daherbrauste. Der Lokomotivführer gab Notsignal, doch gelang es dem Chauffeur nicht mehr, das Auto ganz über die Bahngleise zu bringen. Die Lokomotive erfaßte das Automobil an den Hinterrädern und schleuderte es zur Seite. Das Auto wurde nahezu ganz zertrümmert. Zwei in dem Automobil sitzende Mädchen erlitten leichte Verletzungen. Auch der Chauffeur kam mit geringen Verletzungen davon. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß die Bahnschranken nicht geschlossen waren. Der Schrankenwärter (Ablöser) behauptet, das Läutesignal zum Schließen der Schranken nicht gehört zu haben.

oc. **Konstanz**, 10. Mai. In der Nacht zum Samstag wurde hier ein Erdstoß verspürt.

oc. **Ueberlingen**, 10. Mai. Der Verein Badische Heimat hält am 6. und 7. Juni hier seine Landesversammlung ab.

oc. **Pfullendorf**, 8. Mai. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der oberbadischen Pferdezuchtvereine findet am Sonntag, den 17. Mai hier statt.

oc. **Menzingen** (A. Bretten), 8. Mai. In den Anlagen des Frhr. v. Menzingen wurden nachts 40 Silberlinden, 115 junge Lärchen, 62 junge Eichen, 25 Kiefern und 15 Fichten umgehauen. Die Spur, welche ein Polizeihund verfolgte, führt nach der Waldmühle. Gegen den Mühlenbesitzer wurde eine Untersuchung eingeleitet.

oc. **Pforzheim**, 10. Mai. Die von dem Wirteverein Pforzheim und Umgegend veranstaltete Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe wurde gestern in Anwesenheit zahlreicher Gäste eröffnet. Erschienen waren u. a. die Vertreter des badischen und des württembergischen Gastwirteverbandes. Die Ausstellung, welche im städtischen Saalbau untergebracht ist, gibt ein außerordentlich reichhaltiges Bild des Hotel- und Wirtschaftswesens. Die Ausstellung ist veranstaltet anläßlich des badischen Gastwirtetags, der hier am Montag mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang nimmt. Am Dienstag vormittag beginnt die Hauptversammlung des Verbandes.

oc. **Mannheim**, 10. Mai. Der Großherzog ist ams Samstag abend halb 7 Uhr hier eingetroffen. Die Großherzogin mußte den gleichfalls beabsichtigten Besuch der Stadt Mannheim infolge Erkältung aufgeben. Am Bahnhof wurde der Großherzog von den staatlichen, städtischen und Militärbehörden empfangen. Der Aufenthalt des Großherzogs ist auf 4 Tage berechnet.

oc. **Laudenbach** (Amt Weinheim), 10. Mai. Zu der Beerdigung der 8jährigen Maria Spengler, die bekanntlich von einem Automobil totgefahren worden war, übersandte der Besitzer des Autos Blumen und außerdem 100 Mark zur Bestreitung der Leichenkosten. Ferner erklärte er sich bereit, die weiteren Kosten zu tragen, trotzdem ihn an dem Unglück keine Schuld trifft. Das andere schwer verunglückte Kind bei dem Autounfall, die 6jährige Paula Eberhard, hofft man am Leben erhalten zu können.

oc. **Von der Bergstraße**, 10. Mai, wird berichtet, daß sich die Kirschen rasch entwickeln. Johannisbeeren wird es wenig geben. Die Birnen haben sehr schön verblüht und auch die Aepfel versprechen einen reichen Ertrag. Die Pfirsiche sehen sehr gut aus und entwickeln sich schön.

oc. **Tauberbischofsheim**, 10. Mai. In der Strafsache gegen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der in Konkurs geratenen Brauhaus-Aktiengesellschaft Tauberbischofsheim hat die Staatsanwaltschaft Mosbach gegen das Urteil der Strafkammer insoweit Revision eingelegt, als die Angeklagten Wiedemann, Link und Dorr freigesprochen wurden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Der Charlottenburger Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, das rätselhafte Attentat auf das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg in der Nacht vom 11. März aufzuklären. Wie in später Abendstunde gemeldet wird, verhaftete die Charlottenburger Kriminalpolizei gestern 5 Personen, die am Anschlag teilgenommen hatten. Alle 5 wurden bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt, es handelt sich um den Schenkwirt Paul Rauh, in dessen Gastwirtschaft an der Sickingerstraße der Plan ausgeheckt wurde, ferner um den Schlosser Gapfert, den Fabrikarbeiter Rudolf Linke, den Schlosser Schringer und den Fabrikarbeiter Ruhles. Alle fünf hatten vor Ausführung der Tat genau alle Einzelheiten des Planes festgesetzt. Die Aufschrift selbst hat Linke besorgt, während Rauh die Anilinfarbe lieferte. Auch die an den Mauern angebrachten Zettel mit der Aufschrift „Rote Woche" haben Rauh zum Urheber. Der Schlosser Gapfert war während der Nacht mit ihrer Plazierung beschäftigt. Alle 5 Personen, die im Laufe des Tages nacheinander verhaftet wurden, haben die Teilnahme an der Tat bereits eingestanden.

Berlin, 9. Mai. Wegen des Attentats auf das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg hat die Kriminalpolizei heute eine sechste Verhaftung vorgenommen. Der Verhaftete ist der Metalldreher Rosenberg aus Charlottenburg, der Teilnehmer an dem Plane war.

— **Ein irrsinniger Passagier.** Wilde Panik entstand am Freitag an Bord des Dampfers „Canopio", der mit 400 Rückwanderern von Newyork nach Neapel unterwegs war. In den sizilianischen Gewässern wurde ein junger Sizilianer namens Piazza plötzlich irrsinnig. Er schoß aus seinem Revolver auf seine Reisegefährten, die sich entsetzt in alle Ecken des Zwischendecks flüchteten. Eine Person erhielt einen Schuß ins Herz und war auf der Stelle tot, eine andere ist schwer, einige leicht verletzt. Als die Schiffsmannschaften mit der Feuerspritze anrückten, gelang es endlich, den Irrsinnigen zu entwaffnen und zu knebeln.

Die Suffragetten im Gerichtssaal.

London, 9. Mai. Wüste Szenen spielten sich gestern bei der Verhandlung gegen die Suffragette Linton vor dem Schwurgericht in Leeds ab. Sie sollte wegen Einbruchs in ein Haus und versuchter Brandstiftung zur Rechenschaft gezogen werden. Die Angeklagte nannte den Vorsitzenden einen Flegel und redete ununterbrochen, sodaß weder Richter noch Staatsanwalt zu Wort kommen konnten. Bei der Verkündung des Urteils, das auf 10 Monate Gefängnis lautete, entstand ein Suffragettenskandal in der Zuschauergalerie. Der Gerichtshof wurde mit allerlei Gegenständen beworfen und die Gerichtsdiener wurden von einer Horde von Wahlweibern überwältigt. Sie konnten erst durch herbeigerufene Schutzmannschaften befreit werden. Die Suffragetten machten sich schließlich aus dem Staube.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 11. Mai. Die am Samstag abend von der hiesigen Realschule im Bautz'schen Gartensaal veranstaltete musikalische Aufführung erfreute sich eines sehr gutes Besuches, so daß nach Abzug der Unkosten ein hübscher Betrag zugunsten der Schülerbibliothek verfügbar bleiben dürfte. In den ersten drei Nummern zeigten die Schüler Edith Wiese (Klavier), Karl Schneider, Arno Hermann und Ida Ketterer, letztere drei auf der Violine, ihre musikalischen Fertigkeiten auf den genannten Instrumenten. Die Musikstücke waren 1. Ouverture aus „Calif von Bagdad" für 1. und 2. Violine und Klavier von Boieldieu; 2. Sonate für Klavier, Op. 49, Nr. 2, von Beethoven; 3. Fantasie über das Volkslied: „Ich weiß nicht was soll es bedeuten" von J. Weiß. Es folgte dann „Aschenbrödel", ein Zyklus von 9 durch Deklamationen verbundenen Gesängen, Dichtung nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, von Hermann Franke für 2 Soprane und Alt mit Begleitung des Pianoforte, komponiert von Fr. Abt. Die Deklamationen wurden von Gertrud Manggold vorgetragen, die Sopranstimmen lagen bei den Schülerinnen Gertrud Braun und Hilda Engler, die Altstimmen bei Edith Wiese und Elisabeth Schmitthelm, die recht wacker ihre Aufgabe lösten. Die Begleitung auf dem Pianoforte hatte in liebenswürdiger Weise Herr Karl Bautz übernommen. Die Herren Reallehrer Schachenmeier, der den musikalischen und gesanglichen Teil leitete, und Professor Mai, der die textlichen Stellen einzupauken übernommen hatte, hatten jedenfalls keine leichte Aufgabe bei den Vorbereitungen, bis sie die Aufführung zu dem schönen Erfolg führten, mit dem sie am Samstag abend abschnitt, denn Deklamationen, Soli und Chöre fügten sich bestens ineinander.

* **Emmendingen**, 11. Mai. Der Oberbadische Musikvereinsverband hält dieses Jahr am Sonntag, den 24. Mai ein Verbandsmusikfest mit Wettspielen in Kirchzarten ab. Die hiesige Stadtmusikkapelle wird sich an der Veranstaltung einschließlich des Wettspiels beteiligen. Wir wünschen der Kapelle vollen Erfolg im edlen Wettstreit.

& **Emmendingen**, 11. Mai. Anläßlich des 11. Zentralzuchtviehmarktes in Offenburg am 12. und 13. Mai ds. Js. wird zur Beförderung von Vieh am 12. Mai ein besonderer Zug nach Offenburg in Denzlingen 6.55 Uhr vorm. und Emmendingen 7.06 Uhr vorm. abgehen. Die Tiere sind jeweils 1 Stunde vor der Abfahrt zu verladen.

* **Emmendingen**, 11. Mai. Als Täter der in unserer Samstagnummer gemeldeten, an einem Knaben von Maleck auf dem Weg von der Heilanstalt nach dort unter Drohungen verübten Erpressung wurde ein Italiener verhaftet, der erst seit einigen Tagen hier gewohnt hatte. Die Strafe für den Wegelagerer dürfte voraussichtlich nicht gelinde ausfallen.

✕ **Stud. Unterrichtskurse für Arbeiter und Angestellte.** Heute Montag, den 11. Mai, halb 9 Uhr abends, findet im „Dreikönig" Lichtbildervortrag über die Luftschiffahrt statt; gleichzeitig Anmeldungen zu den Kursen in Rechnen, Deutsch und Gesundheitslehre für Frauen.

— **Auskunftsstelle für Pflanzenschutz, Freiburg.** (Landwirtschaftl. Kreiswinterschule). Mit dem Spritzen der Reben gegen den Peronospora-Pilz sollte alsbald begonnen werden. Denn bei dem eingetretenen Regenwetter wurden die Blätter von dem außen befindlichen Pilz angesteckt und es muß daher mit dem Ausbruch der Krankheit in der Zeit vom 19.—22. Mai bestimmt gerechnet werden. Bevor jedoch der Pilz aus dem Blattinnern herausbricht und die bekannten weißlichen, pfenniggroßen Rasen bildet, muß mit Kupferkalkbrühe gespritzt werden. Die Unterseiten der Blätter sind dabei besonders gut zu benetzen, da dort der Pilz eindringt und auch aus dem Innern wieder herausbricht.

— **Badische Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915.** Der am 1. Mai erfolgte Nennungsschluß der Anmeldungen der Handwerks- und Gewerbetreibenden für die Badische Jubiläums-Ausstellung hat ein überraschend gutes Ergebnis gehabt. Die vom Ministerium des Innern für diese Anmeldungen vorgemerkten und vorgesehenen Plätze sind bei Weitem überzeichnet worden. Man kann hieraus nicht nur das große Interesse der beteiligten Kreise für die Jubiläums-Ausstellung ersehen, sondern auch die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß die Veranstaltung der Ausstellung einem wirklichen Bedürfnisse entspricht. Aber auch die badische Industrie wird auf der Jubiläums-Ausstellung nicht fehlen. Eine überwiegend große Anzahl badischer Fabriken und sonstiger Betriebe haben bereits ihre Anmeldung abgegeben und mit einer weiteren Anzahl steht die Ausstellungleitung noch in Unterhandlung. Bis jetzt sind schon mehrere hundert Firmen für die Ausstellung angemeldet. Auch eine ganze Anzahl Industrien haben sich zusammengeschlossen und werden mit großen Kollektiv-Ausstellungen vertreten sein; so die Pforzheimer Bijouterie-Branche, die Schwarzwälder Uhrenindustrie, die Textilindustrie des Rhein- und Wiesentales, die Holzindustriellen des ganzen Landes u. a. m. Außerdem wird die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mit einer großen Verkehrs-Ausstellung, welcher sich die Waggonfabriken und andere beteiligten Industrien anschließen, vertreten sein, ebenso das kaiserliche Postamt und die Domänendirektion mit ihren Salinen- und Staatsbädern. Damit ist der Beweis geliefert, daß sich die Industrie und das Handwerk aus allen Teilen des badischen Landes ernstlich regt und es zum größten Teil als Ehrensache betrachtet, der an sie ergangenen Einladung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zu der großen Badischen Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915 gebührend Folge zu leisten. Kein strebsamer und national gesinnter Geschäftsmann mag zurückstehen, wo es sich um eine so viel bemerkte und so bedeutsame Repräsentation des heimatlichen Landes und Namens handelt. Auch mit den Arbeiten für die Bauten, deren Leitung sich in den besten Händen befindet, wird, sobald die Tiefbauarbeiten, die vom städtischen Tiefbauamt gegenwärtig mit großem Eifer betrieben werden, beendigt sind, begonnen werden und, wenn es auch manchem Laien erscheinen will, als ob die Arbeiten schon weiter sein könnten, so dürften sich diese schon bald eines besseren belehren lassen.

✠ **Sexau**, 10. Mai. Die am vorigen Samstag nachmittag stattgefundene Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: Landwirt Julius Roser und Löwenwirt Andreas Schwaab im Dorf, sowie Schuhmacher Adolf Wagner auf der Lörch. Der erste Wahlgang war für die Wahlberechtigten im Dorf, der zweite für die Lörch und Vordersexau angeordnet gewesen. Da die beiden bisherigen Gemeinderäte August Roser und Karl Friedrich Markstahler eine Wiederwahl ablehnten, gingen lauter neue Männer aus der Wahl hervor.

r. **Denzlingen**, 9. Mai. Herr Hirschwirt K. Reitzel dahier, der längere Zeit dem Gemeinderat angehörte und durch seine Kenntisse und Erfahrungen ein sehr schätzenswertes und tüchtiges Glied desselben war, mußte nach den gesetzlichen Bestimmungen aus demselben austreten, da sein Schwager, Herr Darlehenskassenrechner Karl Rappold, voriges Jahr zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde gewählt wurde. Heute fand nun die Ergänzungswahl statt, die etwas flau verlief, da von 364 Wahlberechtigten nur 161, also nur 44 Proz., abgestimmt haben; es wurde gewählt mit 105 Stimmen Herr Ochsenwirt Begelsbacher. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf weitere sechs Kandidaten.

Bahlingen, 9. Mai. Nachdem hier schon seit einiger Zeit die Landwirte zur Selbsthilfe griffen und die Schweine selbst schlachteten, wobei das Pfund zu 65 Pfennig verkauft wurde, haben nun alle hiesigen Metzger verkünden lassen, daß sie das Fleisch zu 60 Pfennig verkaufen. Es gibt also hier jetzt billige Schinken.

♂ **Bahlingen**, 9. Mai. Das $1\frac{1}{2}$ Jahre alte Kind des Landwirts G. Weiß hier fiel so unglücklich in einen Kübel mit angebrühtem Mehl, daß es an den Folgen starb. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Endingen, 8. Mai. In der Kosthalle der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vom 18. bis 23. Juni dieses Jahres in Hannover stattfindet, wird auch der „Kaiserstühler" durch einen 1911er der Firma L. Bastian dahier vertreten sein, was die Besucher aus Baden gerne vernehmen dürften.

§ **Freiburg**, 10. Mai. Gestern abend starb hier plötzlich Herr Oberrechnungsrat Hermann Walser, ein in weitesten Kreisen bekannter Bürger, der seit Jahrzehnten in der Gemeindeverwaltung gewirkt hat. Der Dahingeschiedene erreichte ein Alter von etwa 65 Jahren.

oc. **Freiburg**, 10. Mai. Der Vorstand und Aufsichtsrat der badischen Bauernbank und der Zentral-Bezugs- und Absatz-Genossenschaft des badischen Bauernvereins, welche in Karlsruhe tagten, beschlossen, die Generalversammlung dieser beiden Zentralgenossenschaften am 25. Mai in Freiburg abzuhalten. An diesem Tage wird auch der Genossenschaftsverband des bad. Bauernvereins in Freiburg seinen Verbandstag abhalten.

§ **Freiburg**, 10. Mai. Hier soll am kommenden Freitag eine Sitzung des Bürgerausschusses mit folgender Tagesordnung stattfinden: Erstellung von Kleinwohnungsbauten und eines Spritzenhauses auf dem ehemals Kammerer'schen Grundstück zwischen Wanner- und Egonstraße, Erbauung eines Kunstvereinsgebäudes in den Anlagen zwischen Ring- und Friedrichstraße, Vertauschung des für die Funkerkaserne überlassenen Bauplatzes beim Mooswald gegen ein anderes Gelände. — Die Gartenvorstadt-Genossenschaft erwarb ein Baugelände von etwa 150 Ar auf der Westseite der Gutleutstraße in Haslach, da sie auf diesem Boden im Laufe dieses Jahres eine größere Anzahl von kleinen Einfamilienhäusern zu erstellen gedenkt.

-B.- **Gutach** (Elztal), 9. Mai. Die hiesige, aus Gebäulichkeiten der ehemaligen Brauerei Mößner von der Firma Gütermann & Cie. hier auf eigene Rechnung erbaute und der hiesigen Gemeinde zur Benützung zur Verfügung gestellte kathol. Notkirche, geht nun auch in ihren innern Arbeiten der Vollendung entgegen und wird, wie dem Einsender dieses auf Anfragen von zuverlässiger Seite berichtet wurde, die Einsegnung derselben, wenn kein unvorhergesehener Fall eintritt, am Pfingstmontag, den 1. Juni, stattfinden.

-B.- **Gutach** (Elztal), 10. Mai. Anstatt des infolge der ungünstigen Witterung nicht ausführbaren, auf den Kandel geplanten Maiausfluges des Freiw. Feuerwehr wurde heute morgen eine Marschtour in die Nähe unternommen. An derselben nahmen außer dem Musikkorps eine Anzahl Mannschaften unter Leitung des 1. Kommandanten teil, die sich trotz des schlechten Wetters nicht abhalten ließen und auch nach einigen Stunden wieder wohlbehalten unter dem klingenden Spiele der Korpsmusik im Orte ankamen.

⊙ **Oberwinden**, 9. Mai. Bei dem Gewitter am letzten Donnerstag mittag schlug der Blitz unter einem furchtbaren Krach in den Blitzableiter der hiesigen Kirche. — Das rauhe Wetter hat im Elztal noch keinen Schaden gemacht. Alle Bäume hängen voll gesunder Früchte und ist ein ganzer Vollherbst zu erwarten, wenn wir vor Schaden bewahrt bleiben.

Gewerbliches.

✕ **Meisterprüfungen im Handwerkskammerbezirk Freiburg.** Vor den zuständigen Prüfungskommissionen des Handwerkskammerbezirks Freiburg haben im Frühjahr ds. Js. die nachbenannten Handwerker und Handwerkerinnen unseres Verbreitungsgebiets die Meisterprüfung aufgrund § 133 der Gewerbeordnung bestanden und sind demgemäß befugt, nach vollendetem 24. Lebensjahr Lehrlinge bezw. Lehrmädchen anzuleiten und den Meistertitel in Verbindung mit dem nebenbezeichneten Handwerk zu führen.

A. Männliche Abteilung.

Bäcker: Franz Glatz, Emmendingen; Anton Hog, Kollnau (Amt Waldkirch); Josef Merkle, Heimbach (Amt Emmendingen); Josef Metzmer, Waldkirch; Sebastian Person, Ringsheim (Amt Ettenheim); Hermann Schuler, Gutach (Amt Waldkirch); Otto Wagner, Oberrotweil (Amt Breisach).

Fleischer: Wilhelm Jakob Froß, Waldkirch; Josef Hanser, Breisach; Rudolf Kollofrath, Münchweier (Amt Ettenheim); Gustav Zähringer, Ihringen (Amt Breisach).

Konditor: Fritz Gut, Waldkirch.

Lithograph: Karl Kühnel, Waldkirch.

Maler: Karl Wurich, Kenzingen.

Maurer: Gustav Kaltenbach, Wasser (Amt Emmendingen).

Messerschmied: Josef Ruf, Ettenheim.
Müller: Georg Rieder, Ettenheimmünster (Amt Ettenheim).
Mützenmacher: Alfred Weiß, Breisach.
Sattler und Tapezier: Josef Uecker, Waldkirch.
Schlosser: Adolf Hauser, Breisach; Franz Kramb, Waldkirch; Adolf Leiß, Mahlberg (Amt Ettenheim).
Schmied: G. Henninger, Königschaffhausen (Amt Breisach); Christian Joos, Schweighausen (Amt Ettenheim); Albert Kornhaas, Breisach; Kornelius Krieg, Kollnau (Amt Waldkirch); Adolf Münklin, Mundingen (Amt Emmendingen).
Schneider: Josef Eugen Disch, Elzach (A. Waldkirch).
Schreiner: Noe Böhler, Oberschaffhausen (Amt Emmendingen); Friedrich Imhof, Elzach (Amt Waldkirch); Leo Joos, Elzach (Amt Waldkirch); Lambert Kunzweiler, Emmendingen; Josef Nopper, Kollnau (Amt Waldkirch); Max Welte, Ettenheim.
Schuhmacher: Adolf Dees, Ettenheim.
Wagner: Lambert Hoch, Yach (Amt Waldkirch); Karl Schaub, Waldkirch.
Zimmerer: Ernst Engler, Kenzingen; Josef Kuri, Forchheim (Amt Emmendingen); Josef Peter, Wagenstadt (Amt Emmendingen).

B. Weibliche Abteilung.
Kleidermacherin: Katharina Enderle, Ettenheim; Ida Kalchthaler, Oberrotweil (Amt Breisach).
Putzmacherin: Marta Hölderle, Breisach.
Im Handwerkskammerbezirk Freiburg bestanden im Frühjahr ds. Js. 178 Personen, nämlich 155 männliche und 23 weibliche, die Meisterprüfung.

Badischer Gerichtssaal.

oc. Konstanz, 8. Mai. Die Strafkammer verurteilte nach 2tägiger Verhandlung den Redakteur des Zentrumsblattes „Heuberger Volksblatt", Albert Zimmermann in Meßkirch, wegen Beleidigung des Bürgermeisters und früheren Landtagsabgeordneten Weißhaupt zu 100 Mark Geldstrafe.

Briefkasten.

Mehrere Einwohner. Warum denn anonym, wenn es sich um die berechtigte Würdigung von Verdiensten eines Mannes handelt. Geben Sie den Namen des Verfassers an, der Artikel soll dann gern Aufnahme finden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schiefgetretene Stiefelabsätze sehen stets sehr schlecht aus. Nicht schöner sind die Schuhe, wenn solche nicht sauber geputzt sind. Auf mit Pilo behandelte Schuhe können alle Damen stolz sein.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr, + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Uebung der hiesigen Feuerlösch- und Hilfsmannschaft, zu welcher sämtliche eingeteilten Einwohner zu erscheinen haben, findet am **Montag, den 18. Mai, nachmittags 6 Uhr,** vor dem Spritzenhaus (Festplatz) statt.
Nach §§ 6 und 7 der Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk ist jedes Mitglied der Feuerlösch- und Hilfsmannschaft verpflichtet, der Uebung anzuwohnen und müßte gegen Pflichtige, die ohne begründete Entschuldigung der Uebung fern bleiben, eine Ordnungsstrafe erkannt werden.
Emmendingen, den 7. Mai 1914.
Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.

Die Verwendung der Zinserträgnisse aus dem Scherberger'schen Lehrgelderfond betr.
Zur Erlernung eines Handwerks wird hiesigen Bürgersöhnen aus obiger Stiftung das Lehrgeld ganz oder teilweise bezahlt.
Gesuche sind an den Gemeinderat zu richten.
Emmendingen, den 9. Mai 1914.
Der Gemeinderat.
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.

Der Bezirksverein Baden-Pfalz im Deutschen Fleischerverband hält am **Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. Mai ds. Js.** in hiesiger Stadt den **Bezirkstag** ab. Es werden ca. 800—400 Metzgermeister erscheinen.
Die titl. Einwohnerschaft wird höfl. gebeten, an diesen Tagen die Häuser zu beflaggen.
Emmendingen, den 11. Mai 1914.
Der Gemeinderat.
J. V.: Dürr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders

Karl Friedrich

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir für die Liebesgaben während seiner Krankheit, den verehrl. evangel. Schwestern im städt. Krankenhaus für die aufopfernde liebevolle Pflege, den Beamten und der Arbeiterschaft der Firma Max Bloch & Cie, seinen Schulkameraden u. dem Turn-Verein für die letzte Ehrenerweisung, ferner Herrn Stadtvikar Lamerdin für die trostreiche Leichenrede.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Gg. Bührer.
Emmendingen, den 11. Mai 1914. 2787

Immer werden Sie **zufrieden** sein nach Gebrauch von
„Pfeilring"-Lanolin-Cream.
Das Beste zur Hautpflege. 2786
Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Gebrauchte 2552
Adler-Fahrräder
fast neu, mit Garantie sehr billig zu verkaufen.
Ad. Gerteis, Freiburg i. B. Kaiserstr. 160.

Straßburger Kopfsalat.
Habe mit dem Versand begonnen und empfehle diesen in bekannt guter und sorgfältiger Packung zu den stets billigsten Tagespreisen (heutiger Preis M. 6½. Versand ab Kehl-Baden per Nachnahme. **Spinat** per Ztr. M. 12.—, weiße Büschelrettich per Dtzd. M. 1.—, neue Straßburger Karotten per 100 Bund M. 48/50.— Spitzkraut M. 12/14.— 2717
Steidel-Schwab, Straßburg i. E.,
Ruprechtsau. Fernruf 1994

Ia. Stückkalk
ist von heute ab zu haben
Emil Müller, Ziegelwerk
Emmendingen. 2784

Ein guterhaltener 2779
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Klostergasse Nr. 2, Emmending.

Verlobte
Im eigenen Interesse wenden sich
Verlobte
an das alteingeführte 2508
Haus für Wohnungseinrichtungen
J. L. Distelhorst
Karlsruhe i. B.

Guterhaltener größerer eiserner
Leiterwagen

mit Dielen ist preiswert zu verkaufen oder gegen kleineren umzutauschen. 2741
Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

Einen 2773
Acker
(Gewann Hütte Mundinger Gemarkung) hat zu verkaufen
Emil Neuhold
Emmendingen.

Fahrradhändler
als Vertreter der Marken Opel-, Brennabor- und Expreß-Fahrräder allerorts gesucht. 844
Emil Litti, Emmendingen.

Metallbetten an Private. Katalog frei! Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Totsicher!
wirkt Dr. Busleb's extra starkes
Mottenpulver.
Angenehm im Geruch. Unübertroffene Wirkung! Großes Paket 20 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.
1447

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. rc.). Bei W. Reichelt.

Stellfallen
große u. kleine in solider Ausführung empfiehlt billigst
Karl Schulz, Zimmermeister, Teningen. 2868

Ein in Gemarkung Kollmarsreute gelegenes 2659
Grundstück
ist
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Damen
finden liebevolle Aufnahme bei
Frau Gertsch, Hebamme, **Basel,** St. Johannvorstadt 4. 2248

Düngerkalk
stets vorrätig
Emil Müller, Ziegelwerk
Emmendingen. 2783

Wohnung
4 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenzimmer, Terrasse, nebst Zubehör, im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. 2789
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein 2782
Wohnhaus
halbteilig, mit Scheuer, Stallung und Zubehör ist zu verkaufen
Haus Nr. 156, Sexau-Dorf.

Frachtbriefe mit **Firmadruck** liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

General-Vertretung der
Deutschen Grammophon A.-G.
Bezirk Freiburg
empfiehlt
Grammophone
und
Gramolas
sowie **Platten** zu Mk. 1.25, 2.20, 3.50 u. s. w. in riesiger Auswahl
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. B. 2.
Ausserdem empfehle billige, gute
Sprechapparate
zu Mk. 26.—. 6128
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Emmendingen. Am Freitag, den 15. Mai
Schweinemarkt.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen; einer der schönsten Wege des ganzen Schwarzwaldes, direkt durch den Wald von Emmendingen aus 2½ Stunden. Bäder, Post, Telegraph, Telephon. Forellenfischerei. **Pension** von **Mk. 4.50 an.** 2781
Auskunft durch **F. Huss.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein ehrliches 2785
Mädchen
zum Servieren und zur Stütze der Frau.
Brauerei Schieble
Kenzingen.

Mädchen
welches gut Weißnähen kann, in ein hiesiges Geschäft sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2788

Gesucht sofort oder zum 15. Mai junges, williges 2780
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten. Anfangslohn 18—20 Mk. pro Monat. Gefl. Offerten erbeten an
Frau E. Strauch, Bad Dürkheim.

Eilt! Eilt!
I. Grosse Karlsruher
Geld-Lotterie
z. Erbauung eines Seminars f. Haushaltungs-Lehrerinnen.
Ziehung garant. 23. Mai
1718 Geldgew. ohne Abzug
19000 M.
Hauptgewinn bar Geld
10000 M.
51. Offenburger Lotterie
Ziehung garant. 4. Juni
Gesamtwert der Gewinne
30000 M.
14 Gewinne
15000 M.
586 Gewinne
15000 M.
Obige Lose je M. 1 (11 L. 10 M. Porto u. Liste je 25 Pf.) empf. u. versendet Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr. 47.
2770
Emmendingen: H. Schmitt, J. Fuchs, Ommerborn & Co. A. Schmidt Nachf. K. Kammacher. Herbolz: Ok. Gutt.

Lehrstelle offen
Ich suche für meine Drogerie einen Lehrling m. gut. Schulzeugnis, aus achtbarer Familie, per 1. September.
Drogerie C. W. Kern, Freiburg am Martinstor. 2700

Ein ordentlicher, braver 2654
Junge
welcher Lust hat, die **Konditorei** zu erlernen, kann sofort eintreten.
Konditorei Rieß & Bauer
Luisenstraße 11, **Lahr.**

Ein ordentlicher Knabe kann als
Lehrling
eintreten bei 2736
Lambert Kunzweiler,
Schreinermstr., Emmendingen.

Jüngerer 2743
Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Goliath-Fahrrad-Gesellschaft, Breisach.

Lehrjunge gesucht
der Lust hat die **Bäckerei u. Feinbäckerei** zu erlernen bei
Adolf Strecker, Freiburg i. Br., Oberlinden 5. 2744

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends.
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung in der Turnhalle.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Heute Abend ½9 Uhr
Probe.
Des bevorstehenden Konzerts wegen wird vollzähliges Erscheinen bestimmt erwartet.

Volksbüro in Emmendingen.
Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Konfession u. bürgerlichen Partei. Sprechstunden **morgen Dienstag,** nachm. von **5—8 Uhr,** im Nebenzimmer des „Rebstock" in Emmendingen.
Emmendingen, 11. Mai 1914.
859 Das katholische
Arbeitersekretariat Freiburg.

Kaninchenzuchtverein Köndringen.
Unterzeichneter stellt seinen neu erworbenen gr. S.-Rammler

91 Punkt Sieger der Dresdener Schau zum Decken frei. 2778
Deckgeld 50 Pfennig.
August Förschler, Köndringen.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am **Hals** wegen einer
Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll; wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. S." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 110 (Evang.: Pankratius) Emmendingen, Dienstag, 12. Mai 1914. (Kath.: Pankratius) 49. Jahrgang

Die Sonntagsruhe.

Von einem Mitglied der Reichstagskommission wird dem Mannh. Tgbl. geschrieben:

Unter wachsender Anteilnahme weiter Volkskreise hat die Reichstagskommission zur Beratung der Novelle betreffend weitere Einschränkung der Sonntagsruhe die erste Lesung beendet. Die zweite Kommissionslesung ist auf kommenden Herbst und Winter vertagt worden. Dabei ist Voraussetzung, daß der Reichstag nicht geschlossen, sondern vertagt wird. Bei Sessionsschluß würde der Gesetzentwurf samt allen Vorarbeiten unter den Tisch fallen und es wäre recht zweifelhaft, ob die Regierung nach den Erfahrungen dieser eben beendeten ersten Lesung sich beeilen würde, eine neue Vorlage zu bringen.

Von Anfang an hatten sich in der 22gliedrigen Kommission die bürgerlichen Parteien zusammengeschlossen, um nach Verwerfung des sozialdemokratischen Antrags auf allgemeine, völlige Sonntagsruhe, einen Mittelweg zu suchen, der über die Bestimmungen der Regierungsvorlage hinaus einen erheblichen Fortschritt zur Erreichung des heute noch fernliegenden Zieles allgemeinen Ladenschlusses bedeuten könnte. Es wurde dabei ausgemacht, daß die einzelnen bürgerlichen Parteien mit ihren stellenweise recht stark abweichenden Ansichten zunächst nur für die erste Lesung gebundene Marschroute einhalten, dann aber wieder ganz frei für eigene Entschließungen sein sollten. Auf diese Weise allein gelang es, eine Mehrheit für ein planvolles Vorgehen und für innerlich zusammenhängende Beschlüsse zu gewinnen. Ein weiterer Notbehelf, der die auseinanderstrebenden Ansichten einigermaßen zusammenhalten sollte, bestand darin, daß man, sehr zur Verstimmung der Regierungsvertreter, nicht die Regierungsvorlage, sondern einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf des Zentrums zur gemeinsamen Basis der schwierigen Kommissionsberatungen machte.

Das Ergebnis all dieser außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln liegt nun in einer größeren Anzahl von Mehrheitsbeschlüssen erster Lesung vor, deren wichtigste u. für das praktische Leben bedeutsamste hier noch einmal kurz zusammengestellt werden sollen. Für offene Ladengeschäfte wurde eine abgestufte Sonntagsruhe beschlossen, sodaß alle Orte mit 75 000 und mehr Einwohnern völligen Ladenschluß haben, allen kleineren die dreistündige (statt der heutigen fünfstündigen) Sonntagsarbeit als Regel zugestanden werden soll. Hier aber wird noch ein Unterschied insofern gemacht, als Gemeinden mit 10 000 bis 75 000 Einwohnern eine Verlängerung der Beschäftigungsdauer um eine Stunde, kleineren Orten um zwei Stunden ausnahmsweise durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden kann. Zehn „Ausnahmetage" sollen für einzelne Geschäftszweige verschieden bewilligt werden können, für „Badeorte, Luftkurorte und Plätze mit starkem Touristenverkehr" wird dagegen der Handel an jedem Sonntag für „Erinnerungszeichen und geringwertige Gebrauchsgegenstände" ganz bis 7 Uhr abends freigegeben. Für kleinere Gemeinden, die neben einer größeren liegen, kann dieselbe Beschäftigungszeit an Sonntagen festgelegt werden, nachdem die Angestelltenverbände vorher gehört worden sind. Die Beschäftigungsstunden müssen durch Ortsstatut so festgelegt werden, daß der Besuch des öffentlichen Gottesdienstes ermöglicht wird; im übrigen können sie für verschiedene Gewerbe innerhalb desselben Ortes verschieden sein. Für die „Bedürfnisgewerbe" (Bäckereien, Eishandlungen, Milchgeschäfte — nicht aber Zigarrengeschäfte und Blumenhandlungen) wird längere Beschäftigungszeit vorgesehen.

Diese Bestimmungen haben in der Kommission die meisten Schwierigkeiten gemacht, und infolgedessen auch die längste Beratungszeit gekostet. Verhältnismäßig schneller kamen dann die Beschlüsse zustande, die den Gewerben mit Saisonbetrieb, z. B. den Molkereien und Zuckerfabriken und mit Gütertransport, also Speditionsgeschäften, längere Sonntagsarbeit zugestehen (zwei bezw. fünf Stunden). Auch über den völligen Schluß aller Kontore am Sonntage einigte man sich leicht. Dagegen wurde nur mit 17 gegen 4 Stimmen bei fünf Enthaltungen die bekannte Ausnahmebestimmung für gesetztreue Juden abgelehnt und mit ähnlichem Abstimmungsverhältnis wurden die Prokuristen in die Sonntagsruhevorschriften mit einbezogen.

Aus den aufgezählten Beschlüssen ergibt sich ziemlich deutlich, wie in Zukunft der deutsche Sonntag aussehen würde, wenn — die Beschlüsse Gesetzeskraft erlangen würden. Das aber ist sehr unwahrscheinlich. Abgesehen von dem starken Widerstand der Regierungsvertreter werden auch die Parteien in zweiter Lesung vielfach anders stimmen. Insbesondere wird heute bereits bei den bürgerlichen Kompromißparteien die schematisch abgestufte Sonntagsruhe je nach der Einwohnerziffer für praktisch undurchführbar angesehen.

Politische Tagesübersicht.

Die Ausweisung aus dem Elsaß.

London, 9. Mai. Die „Daily Mail" veröffentlichte gestern morgen ein Telegramm ihres Berliner Korrespondenten über die angebliche Absicht Deutschlands, sämtliche Franzosen aus Elsaß-Lothringen auszuweisen. Es heißt in dem Telegramm: Aus autoritativer Quelle schöpfend, kann ich den Ursprung der augenblicklichen Lage und die Anwendung eines ganz außergewöhnlichen Systems schildern, das die deutsche Regierung einzuführen beabsichtigt, um Elsaß-Lothringen von allen unerwünschten dort lebenden Franzosen zu reinigen. Die offiziellen Dementis erklären, daß keinerlei Ausweisung oder gewaltsame Vertreibung der Franzosen geplant ist und daß allgemeine Maßregeln dieser Art nicht in Betracht gezogen werden. Die Dementis sind zwar formell berechtigt, doch werden die Ausweisungen und Vertreibungen darin bestehen, daß man den Aufenthalts- oder Erlaubnisschein nicht erneuert. Auch dieses wird nicht mit einem Male, sondern von Fall zu Fall geschehen, wobei jedesmal persönliche Beweggründe angegeben werden. Auf diese Weise wird das planmäßige Vorgehen vollkommen verdeckt. Trotzdem, so erklärt der Korrespondent weiter, weiß man in informierten Kreisen hinreichend, daß ein solches systematisches Programm existiert. Der Plan hat seinen Ursprung in militärischen Kreisen. Es ist schon seit langem erwogen worden, und nur durch die Ereignisse der letzten Zeit schneller der Verwirklichung entgegengebracht. Von der Ausweisung werden hauptsächlich diejenigen Franzosen betroffen werden, die sich im Reichslande in einflußreichen Stellungen befinden und die durch Deutsche ersetzt werden sollen. Das Blatt fügt hinzu, in diplomatischen Kreisen verlaute, daß die französische Regierung, falls tatsächlich derartige Ausweisungen stattfinden sollten, ihrerseits Repressalien gegen die Deutschen in Paris und den französischen Departements ergreifen werden.

Das Ergebnis der Stichwahlen in Frankreich.

Paris, 11. Mai. Um 6 Uhr morgens übermittelte das französische Ministerium des Innern der Telegraphen-Union folgende allgemeine Statistik über den endgültigen Ausfall der französischen Kammerwahlen. Bis auf vier Stichwahlen sind sämtliche bekannt: 81 Reaktionäre (Liberale, Monarchisten, Konservative usw.), 59 Progressisten, 31 Vereinigung der Linken, 59 Linksrepublikaner, 235 Radikale und Radikalsozialisten (von denen 188 der unifizierten radikalen Partei angehören), 30 republikanische Sozialisten, 102 vereinigte Sozialisten und 1 unabhängiger Sozialist. Im Verhältnis zu der früheren Kammer gewinnen die reaktionären Parteien 2 Sitze, die Progressisten verlieren 20, die Vereinigung der Linken, die unter der Führung Briands steht, verliert 15. Die Linksrepublikaner verlieren 11, die Radikalen und Radikalsozialisten gewinnen 24, die republikanischen Sozialisten gewinnen 1 und die vereinigten Sozialisten nicht weniger als 34 Sitze.

Ermordung des norwegischen Konsuls in Tunis.

Tunis, 11. Mai. Bei der Reinigung eines aus Guelam kommenden Expreßzuges entdeckten Bahnangestellte in einem Abteil erster Klasse eine große Blutlache. Zahlreiche Gegenstände lagen auf dem Boden durcheinander. Man fuhr die ganze Strecke bis Guelam wieder zurück und fand in der Nähe der Station Tindja bei Biserta die Leiche des norwegischen Konsuls Batts. Der Mord an dem beliebten Diplomaten hat in ganz Tunis die größte Empörung hervorgerufen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

* * *

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

17) (Nachdruck verboten).

„Natürlich! Sie ist ja Georgs Tochter und hat, wie wir beide wissen, den größten Anspruch darauf. Du weißt, daß ich mich stets gescheut habe, etwas hinauszuschieben, was nun einmal geschehen muß, daß ich es gern erledige, selbst wenn es etwas Unangenehmes ist. Georgs Testament sagt klar und deutlich, daß sein Besitz auf sein Kind überzugehen habe und es besteht folglich keine Alternative, wir müssen diesem seinem Wunsche nachkommen."

Sie sprach lebhaft, fast ungeduldig, und ohne eine Erwiderung seinerseits abzuwarten, fuhr sie fort:

„Die Beweise der Identität dieses Mädchens sind überzeugend; der Advokat ist von der Richtigkeit der Papiere durchdrungen und ich nicht minder. Wozu also noch länger zögern? Wir müssen das Rechte tun, und es ist besser, nicht weiter darüber zu diskutieren."

„Ich fürchte, daß alle deine Bemerkungen vollkommen stimmen. Stracker sagte mir heute, daß er bestimmt glaube, es sei weder ein Irrtum noch ein Betrug möglich. Der Geburtsschein ist in Ordnung und weswegen kein Taufschein vorliegt, wissen wir ja. Das läßt sich jedoch nachholen. Allem Anschein nach ist kein Haken an der Sache."

„Nein, wir haben keinen Grund zu zweifeln, daß Viola die Tochter Georg Martindales und seiner ersten Frau Majory ist; wir wissen, daß die Trauung in der Kirche von Haslemere am 17. April 1883 stattgefunden hat. Wie du weißt, Gottfried, blieb ich hier, bis ich diese definitive Kunde von Doktor Stracker erhielt; es mag töricht von mir gewesen sein, aber ich hatte die Empfindung, als ob ich nicht nach Martindale zurückkönnte, bevor ich die Wahrheit wußte. Du findest auch, daß Viola dem Bilde in Georgs feuerfester Kassette ähnlich sieht?" fügte sie nach einer kleinen Pause fragend hinzu. Er blickte sie nicht an, während er erwiderte:

„Sie scheint jedenfalls dem Miniaturbilde sehr ähnlich zu sein und ist außergewöhnlich hübsch. Wenn man sie gut kleidet und sich die Mühe nimmt, sie zu erziehen, so wird sie bald eine ganz annehmbare Figur spielen. Sie scheint sanft und gefügig. Wenn du dich ihrer annimmst, wird es dir bald gelingen, sie zu modeln, wie sie werden soll."

Gräfin Martindale stand auf, fuhr mit zitternden Fingern über die Falten ihres Kleides und sprach ungeduldig:

Sanft? Gefügig? Vielleicht ist sie beides? Oder vielleicht scheint sie dir nur so? Dir, der du sie auch so wunderbar hübsch findest! Ein Mann faßt derlei Dinge von einem ganz anderen Standpunkt auf als ein Weib. Ich fühle mich unfähig, mit deinen Augen zu sehen!"

„Aber Gertrude, ich dachte, du hegtest die Absicht, Georgs Tochter als ein Vermächtnis zu betrachten, sie zu betreuen, ihr gewissermaßen Mutter zu sein?"

Es zuckte in Gertruds Zügen, aber sie zwang sich zu einem Lachen, wenn dieses auch nicht sehr heiter klang.

„Ich bin vollkommen bereit, dem Mädchen gegenüber meine Pflicht zu tun, und wenn Viola wünscht, daß ich in Martindale bleibe, um ihr in ihrer schwierigen Stellung zu helfen, bin ich natürlich bereit, diesem Wunsche nachzukommen, aber ich glaube nicht, daß diese Aufgabe eine sehr leichte und angenehme sein wird. Viola hat die ganze Selbständigkeit ihrer Klasse, und ich bezweifle, daß sie jene Sanftmut besitzt, die du ihr andichtest. Meine Ratschläge dürften ihr nicht willkommen sein, und sie wird mich hassen, weil ich sie ihr erteile. Jedenfalls lasse ich den Witwensitz für mich instand setzen, um ihn beziehen zu können, wenn ich auf Schloß Martindale nicht gewünscht werde. Ich halte es für besser, auf jede Eventualität gefaßt zu sein."

Ihre Stimme bebte; Gottfried wollte es scheinen, als ob Tränen in ihren Augen schimmerten, aber gleich darauf sagte er sich wieder, daß er sich getäuscht haben müsse, denn Gertrude sprach so ruhig wie sonst: „Ich wollte das Suchen nicht Doktor Stracker allein überlassen und war gestern selbst in Haslemere, um allem nachzuforschen."

Nicht zum erstenmale während des Gesprächs fühlte sich Gottfried einigermaßen verblüfft. Gertrude bemerkte es und fügte ruhig hinzu:

„Ich konnte der Versuchung einfach nicht widerstehen, alle Dokumente in Augenschein zu nehmen, die sich auftreiben ließen, und zu diesem Zwecke durchblätterte ich das Kirchenbuch."

„Und du fandest alles, wie Doktor Stracker es angegeben hat?"

„Ja, im Kirchenbuch stand Wort für Wort dasselbe, was ich bereits im Trauschein gelesen, den Frau Dawson mir gezeigt hat. Georgs Handschrift war an der Namensunterfertigung leicht zu erkennen; seine Schrift hat sich im Laufe der Jahre nicht viel verändert. Die Unterschrift des jung. Wesens war etwas unsicher, aber den Namen „Majory Falkner" konnte man doch deutlich entziffern. Die Handschrift ist keine ungebildete, und ich möchte darauf schwören, daß die Persönlichkeit, die diesen Namenszug geschrieben eine Dame gewesen ist."

„Violas Mutter scheint also von guter Herkunft," bemerkte Gottfried mit Hast, die Gertruden nicht entging.

„Wenn man nach einer Handschrift ein Urteil fällen darf, muß sie allerdings eine Dame gewesen sein. Aber ich konnte in Haslemere keine näheren Einzelheiten erfahren; wenigstens nicht mehr als das, was Doktor Stracker bereits ergründet hat. Der Priester, der die Zeremonie vollzogen, ist ein fremder gewesen, der sich nur momentan dort aufhielt und seither längst gestorben ist. Der Kirchendiener, der mit unterzeichnete, ist ebenfalls tot und seine noch in Haslemere lebende Witwe wußte mir sehr wenig mitzuteilen."

„Du hast sie also doch gesprochen?"

„Ja, ich suchte sie auf, gerade wie Doktor Stracker es getan. Sie ist eine vernünftige alte Frau und erfreut sich eines sehr guten Gedächtnisses; sie erinnerte sich noch ganz genau der Trauung und erzählte mir, daß die junge Dame drei Wochen vor derselben im Dorfe aufgetaucht ist und ganz still und zurückgezogen gelebt habe. Georg sei dann am Hochzeitstage selbst erschienen und sie wurden in aller Stille getraut. Das junge Geschöpf soll wunderhübsch gewesen sein und der Bräutigam," fuhr Gertrude mit unsicherer Stimme fort, „soll ausgesehen haben wie ein Mensch, vor dem sich die Pforten des Himmels auftun. Die Frau jenes Küsters war wahrlich eine Poetin, so beredt verstand sie zu schildern." (Forts. folgt).